MASCHERODE AKTUELL

Sozialdemokratischer Bürgerbrief März 2001

Durchbruch in Sicht

Kreisel soll Kreuzung ersetzen

Nach langem Tauziehen scheint nun doch eine Lösung in Sicht zu sein. Die Kreuzung „Salzdahlumer Straße / Stöckheimstraße / Am Steintore" wird nun wohl doch zu einem Kreisel umgebaut werden, sofern die zuständigen Ratsausschüsse zustimmen und die Finanzmittel dafür vorhanden sind. Vor einigen Tagen legte H. Ehlers, Leitender Baudirektor des Tiefbauamtes der Stadt, den Bezirksratsfraktionen einen entsprechenden Entwurf vor. Darin wird zum einen berücksichtigt, dass auch die Landwirte mit ihren breiten Maschinen durchfahren können, zum anderen wird dem Sicherheitbedürfnis der Fußgänger, insbesondere der Älteren und der Schulkinder, Rechnung getragen: alle vier Straßen sollen eine Querungshilfe, eine sogenannte Verkehrsinsel, erhalten.

Die wichtigsten Argumente, die für eine Kreisverkehr sprechen, sind folgende:

- Ein Kreisverkehr in einer Ortseinfahrt wirkt verkehrsberuhigend;
- die Unfallgefahr für alle Verkehrsteilnehmer ist geringer als bei einer Kreuzung - auch mit Ampel;
- Fußgänger können gefahrloser die Straßen überqueren, nicht nur wegen der Verkehrsinseln;
- der Verkehr ist flüssiger als an einer Ampelkreuzung- gerade in verkehrsarmen Zeiten;
- unnötige Wartezeiten vor roten Ampeln gibt es nicht;
- Lärmbelästigung durch das gleichzeitige Anfahren vieler Fahrzeuge gibt es nicht

S.2

Das alles hatte die Mascheroder SPD schon vor Jahren (siehe Mascherode Aktuell Dez. '94 und März '97) als wesentliche Vorzüge eines Kreisverkehrs vorgetragen, die CDU-Fraktion favorisierte dagegen eine Ampelanlage und das Tiefbauamt traute sich wohl auch nicht so recht daran. Nun können die Mascheroder gemeinsam mit der SPD-Fraktion hoffentlich im Jahr 2003 sagen: Was lange währt, wird endlich gut.

Großer Schafkamp

Wurde der Bezirksrat überfahren? Nach dem Einstieg der Volkswagen Gewerbegrund GmbH als neuem Eigentümer und Bauträger im Neubaugebiet soll die vorgesehene Planung mit dem Bau von ca. 50 Wohneinheiten geändert und auf 90 Wohneinheiten erhöht werden, ohne den Bezirksrat dazu anzuhören. Wir erwarten, dass die in der Bezirksratssitzung am 8. Februar beschlossenen öffentlichen Bedarfsflächen nicht angeknabbert werden. Das sind die Flächen zur Erweiterung des Friedhofs, öffentliche Straßen und Wege, Ausgleichs- und Grünflächen, der Kinderspielbereich, das Regenwasserrückhaltebecken, Flächen zur Erweiterung der Sporthalle, öffentliche Grünflächen westlich der Sporthalle und der Gehweg entlang der Salzdahlumer Straße.

Neu im Stadtbezirk
Uwe Prause , Bezirksstellenleiter

Stadtamtmann Uwe Prause ist seit dem 1. Januar diesen Jahres der neue Leiter der Bezirksgeschäftsstelle Süd mit Sitz in Stöckheim. Er löst Robert Rasten ab, der diese Amt lange Jahre inne hatte und inzwischen in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde.

Bezirksstellenleiter Uwe Prause (rechts) und Bezirksbürgermeister Adolf Steinau
Foto: W. sump

Uwe Prause repräsentiert damit die Stadtverwaltung in den Sitzungen der Bezirksräte Mascherode, Rautheim-Südstadt, Heidberg-Melverode, Stöckeheim-Leiferde.
Nach dem Schulabschluß entschied er sich für eine Laufbahn in der Verwaltung, lernte innerhalb der Stadtverwaltung an verschiedensten Brennpunkten die Probleme kennen und lösen, die in einer Großstadt wie Braunschweig typisch sind. Zuletzt war er im Sozialamt für die Verwaltung und Zuweisung von Wohnungen zuständig.
In seiner ersten Bezirksratssitzung in Mascherode vermittelte er einen souveränen Eindruck, kleine Sticheleien nach dem Mot to „das machen wir hier schon immer so" nahm er gelassen zur Kenntnis. SPD-Fraktion und Redaktion von Mascherode Aktuell wünschen ihm eine glückliche Hand sowie gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Fraktionen des Bezirksrats.

Bezirksgeschäftsstelle Süd
Stöckheim, Rüninger Weg 11
Leiter: Uwe Prause
Mitarbeiterinnen:
Frau Falkenberg, Frau Rittgerodt
Tel. 261 15 00 - Fax: 261 15 02
Öffnungszeiten:
Mo., Mi., Fr.: 9.00 - 12.00 Uhr
Di.:15.00-18.00, Do.:14.00-17.00
jeden 1. Sa.: 9.00 - 12.00 Uhr

Freiwillige Feuerwehr : Jahreshauptversammlung

Auf der Jahreshauptversammlung der Ortsfeuerwehr Mascherode konnte Ortsbrandmeister Hans-Walter Langemann 35 Mitglieder begrüßen. Sie gedachten der im Jahr 2000 verstorbenen Kameraden Oswald Musiol , Horst Hickmann und Hermann Wörndel .
Bezirksbürgermeister Adolf Steinau bedankte sich bei allen Mitgliedern für ihre uneigennützige Arbeit zum Wohle der Mascheroder Bürger. - Nach den Berichten der Funktionsträger gaben der Ortsbrandmeister und sein Stellvertreter ihre Jahresberichte ab. Die Höhepunkte des letzten Jahres waren der Feuerwehrball des Löschbezirks 4 in Stöckheim, der zweite Platz beim Vereinspokalschießen des Kleinkaliber-Schützenvereins, das 25jährige Bestehen unserer Jugendabteilung, die Teilnahme an den Feierlichkeiten zur 125-Jahr-Feier der Berufsfeuerwehr, die Indienststellung eines neuen MTW (VW-Bus), die Ausrüstung mit 13 Einsatz-Überjacken nach dem neuesten Sicherheitsstandard und die Fahrt der aktiven Abteilung nach Leipzig. Unsere Ortsfeuerwehr wurde im Jahr 2000 zu 23 Einsätzen alarmiert, davon waren 12 Brandeinsätze, zehn Hilfeleistungen und eine Alarmübung. Bei diesen Einsätzen sowie der praktischen und theoretischen Ausbildung wurden insgesamt 2810 Stunden Dienst geleistet, das sind im Durchschnitt 88 Stunden für jedes aktive Mitglied. Zusätzlich nahmen eine Kameradin und vier Kameraden an Weiterbildungs- und technischen Lehrgängen teil. Sieben Mitglieder unserer Wehr wurden für den Brandsicherheitswachdienst in den beiden Häusern des Staatstheaters ausgebildet.
Zur Zeit gehören 99 Mitglieder der Feuerwehr Mascherode an. Davon sind 29 Aktive, neun Ehrenmitglieder, neun Mitglieder der Altersabteilung, 40 fördernde Mitglieder sowie zwei Mädchen und zehn Jungen in der Jugendgruppe.
Heinrich Bötel erhielt für 40jährige Mitgliedschaft das Niedersächsische Ehrenzeichen, Carsten Behring , Bernd Bittner , Harald Krebs und Johannes von Witzler wurden zum Hauptfeuerwehrmann befördert.
Für das Jahr 2001 sind, neben dem normalen Dienstbetrieb, vom 30. Juni bis 7. Juli ein Zeltlager der Jugendfeuerwehren der Stadt Braunschweig an der Nordsee und am 27. Oktober ein Herbstvergnügen der gesamten Wehr geplant.
Haben Sie und Ihre Familie nicht Lust in der ältesten und größten Bürgerinitiative Deutschlands mitzumachen? Die Freiwillige Feuerwehr wartet auf Sie! Die Ausbildung, der Dienst und die Technik sind abwechslungsreich, die Geselligkeit kommt auch nicht zu kurz. Mädchen und Jungen ab zehn Jahre werden für die Jugendgruppe gesucht, Frauen und Männer über 18 Jahre können unsere Einsatzabteilung verstärken und gemeinsam mit uns für den Schutz der Einwohner und deren Sachwerte in Mascherode und der Südstadt sorgen. Haben Sie Interesse? Rufen Sie mich einfach an (Tel. 69 38 08).

Hans-Walter Langemann,
Ortsbrandmeister
und stellv. StadtBM

Kinderchor

Beide Kinderchorgruppen haben sich im Dezember vorgestellt und am 2. Advent sowie am Heiligabend zum Krippenspiel gesungen. Für die meisten Kinder war es der erste öffentliche Auftritt in so einem Rahmen. Es gab viele begeisterte Zuhörer, die uns Mut machten, auch weiterhin für die Gemeinde zu singen.
Der Kinderchor hat einige Termine vor sich, u.a. wird er im Gottesdienst am Himmelfahrtstag singen.
Wir freuen uns, wenn noch einige neue Chormitglieder dazu kommen können.
Außerdem gibt es eine Neuerung: In der zweiten Gruppe, also von 15.45 bis 16.30 Uhr, wird jetzt auch geflötet. Wer Lust hat, der bringt seine Flöte mit. In langsamen Schritten werden wir die Töne erlernen.
Hier noch einmal die Zeiten:
Montags:
Gruppe 1:
(5 – 8 Jahre) 15.00 – 15.45 Uhr
Gruppe 2:
(9 – 13 Jahre) 15.45 – 16.30 Uhr
Ich freue mich auf neue mutige Kinder, die mitsingen wollen.

Dagmar Engelland

GERNOT TARTSCH

Offenheit, Durchsichtigkeit, Kommunikation

Gernot Tartsch kandidiert für das Amt des Oberbürgermeisters, der am 9. September 2001 neu gewählt wird. Waren bisher die Oberbürgermeister „nur" ehrenamtliche Vorsitzende des Rates der Stadt, so werden sie zukünftig hauptberuflich die Position des Oberstadtdirektors und des Oberbürgermeisters für die Dauer einer Wahlperiode von sechs Jahren in einer Person vereinen. Der Oberbürgermeister ist damit auch Leiter der Verwaltung. Die Bürgerinnen und Bürger Braunschweigs haben am 9. September 2001 erstmals die Möglichkeit, ihren Oberbürgermeister direkt zu wählen.

Haushalt

Gernot Tartsch ist seit 10 Jahren Fraktionsvorsitzender der SPD. Er legt, sagte er, großen Wert auf sparsame Haushaltsführung. Durch die Steuerreform würden allerdings den Städten Einnahmen verloren gehen. Dennoch wird die SPD sich bemühen, die Stadtschulden zu mindern. Die den freien Trägern zugesagten Fördermittel werden auch weiterhin mit Dreijahresgarantie zur Verfügung gestellt. Damit wird die wichtige Arbeit, die alle Bürgerinnen und Bürger brauchten, auf eine dauerhafte Grundlage gestellt.

Attraktivität

Braunschweig ist eine attraktive Einkaufs- und Kulturstadt. Jede dritte Mark, die hier ausgegeben wird, kommt aus dem Umland. Trotz der Attraktivität ziehen jedoch zu viele Menschen aus Braunschweig fort. Ein Grund ist fehlendes günstiges Bauland. Auch in der Innenstadt sterben zu viele kleine Läden, weil nur die großen Ge schäftsketten die hohen Mieten zahlen können. Tartsch betont, dass der Rat nur bestimmte Sortimente für diese Märkte zugelassen habt. Die Stadt wird aber gegensteuern, so

Gernot Tartsch (SPD) kandidiert für das Amt des Oberbürgermeisters

dass wieder ein „interessanterer Erlebnisraum" auch in der Innenstadt entstehen kann. Auf dem Gebiet der Kultur ist schon viel geschehen. Die verschiedenartigen Schulen sinn ein gutes Angebot, Kindergärten in ausreichender Zahl vorhanden, auch die Kliniken können sich sehen lassen.

Der Müll

spielt in der Diskussion eine wichtige Rolle. Die Deponierung ist der falsche Weg, so Gernot Tartsch. Außerdem ist sie ab 2005 sowieso nicht mehr erlaubt. Diejenigen Firmen, die derzeit der Stadt den Müll verweigern - weil er in Magdeburg billiger abgegeben werden kann - werden sich dann wieder auf die eigene Stadt besinnen müssen.

Die Zukunft

Wichtiges Motiv der SPD-Politik ist die Sicherung und Neuschaffung von Arbeitsplätzen in der Stadt. In der Biotechnologie und Luftfahrt sind viel versprechende Zukunftsarbeitsplätze zu erwarten. 43 Firmen gibt es bereits im ARTmax. Eine saubere und sympathische Stadt ist ein gutes Aushängeschild. Die SPD wird aber auch Arbeitsplätze selbst um den Preis von Mehrkosten sichern.

Bezirksrat Termine 2001

Bis zur Konstituierung des neu gewählten Bezirksrats „Südstadt-Rautheim-Mascherode (213 neu)" im November 2001 wird der Bezirksrat Mascherode an folgenden Tagen wie gewohnt im Bürgersaal tagen. Vorgesehen sind folgende Termine:

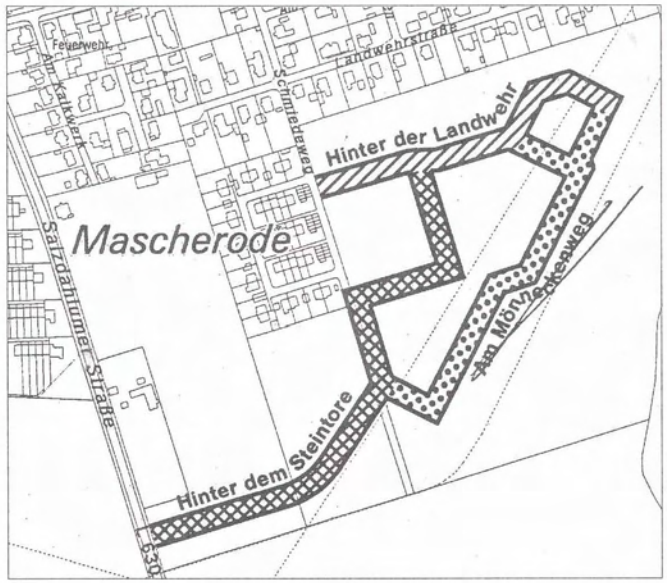
26.04., 14.06. 23.08.2001

Die Sitzungen des neu gewählten Bezirksrats werden danach an wechselnden Orten - im Bürgersaal Mascherode, im Roxy (Südstadt) und in Dorfgemeinschaftshaus in Rautheim stattfinden. Folgende erste Termine sind vorgesehen:

15.11.2001, 31.01.2002

Heinrich-Netzel-Weg

Auf seiner jüngsten Bezirksratssitzung ging es um die Benennung der Straßen im Neubaugebiet „Schmiedeweg". Vorschlag der Verwaltung waren die Namen: „Hinter dem Steintor", „Am Schmiedeweg" und „Mönnekenweg". Die SPD-Fraktion schlug dagegen vor, die Parallelstraße zur Landwehrstraße „Heinrich-Netzel-Weg" zu nennen, um damit einem der maßgeblichen Planer und Förderer Mascherodes in der schweren Zeit des Wiederaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg ein angemessenes Denkmal zu setzen. Der aus Schlesien vertriebene Heinrich Netzel war ein Mann von beachtlicher Durchsetzungskraft. Ihm war es zu verdanken, dass schon in den 50er Jahren die Landwehrstraße und der Siedlerkamp mit Eigenheimen bebaut werden konnten. Damit trug er wesentlich dazu bei, dass die bedrückende Wohnungsnot und Enge vorläufig ein Ende hatte. Da diese Häuser ganz selbstverständlich in Nachbarschaftshilfe erbaut wurden, trug dies ganz wesentlich dazu bei, dass die sogenannten Heimatvertriebenen im damaligen eigenständigen Dorf Mascherode verhältnismäßig schnell integriert wurden. Integration war überhaupt Netzels oberster Grundsatz. Die Gründung des Kleingartenvereins „Zu den Linden" war seine Idee. Er gründete den Siedlerbund Mascherode, der Umbau der ehemaligen „Gaststätte Peters" zu einem Dorfgemeinschaftshaus, dem heutigen Bürgerhaus, und die Einrichtung eines Jugendraumes im heutigen Kulturkreisraum erfolgte auf seine Anregung und sein Betreiben. Dass Mascherode als eine der ersten Gemeinden eine moderne Trinkwasserversorgung anstelle der bis dahin üblichen privaten und öffentlichen Brunnen erhielt, ist ebenfalls Heinrich Netzel zu verdanken. Es war schon lange an der Zeit, ihm dafür ein angemessenes Denkmal zu setzen.



Warum die CDU-Fraktion, insbesondere Adolf Steinau, die parallel zur Landwehrstraße geplante neue Straße nicht Heinrich-Netzel-Weg nennen wollte, blieb nicht nur den SPD-Mitgliedern im Bezirksrat, sondern auch vielen Zuhörern unerfindlich. Dies insbesondere dann, wenn man weiß, dass das Grundstück von Heinrich Netzel direkt an dieser neuen Straße läge.

Da die CDU-Fraktion, vertreten durch den Bezirksbürgermeister Adolf Steinau, bestand ohne Begründung darauf, dass die ohnehin unglücklich gewählten Namen (Hinter der Landwehr und Hinter dem Steintore) erhalten bleiben sollten. Nicht ein Argument war der CDU-Fraktion eingängig, so ging die SPD-Fraktion den faulen Kompromiss ein beugen, den vorgeschlagenen Namen „Mönnekenweg" in Heinrich-Netzel-Weg zu ändern, andernfalls hätte es diesen Straßennamen in Mascherode nicht gegeben!

Neueröffnung FINDUS

In der ehemaligen Reinigung am "Alten Rautheimer Weg 1" eröffnet am 31. März 2001 FINDUS, ein Second-Hand-Laden für Kindermoden und Kinderbedarfsartikel. FINDUS hat jeden Vormittag von 9.00 bis 12.00 Uhr und jeden Mittwoch von 15.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Telefon: 0170-5080100 oder 0160-2687219.

Maren Simons

Kleinkaliber-Schützenverein
Ehrungen und Vereinsmeister 2001

Der Kleinkaliber-Schützenverein Mascherode (KKS) hat am 27.01.2001 seine Jahreshauptversammlung durchgeführt. Die erste Vorsitzende Rita Wörndel begrüßte die erschienenen Mitglieder.
Auch dieses Jahr konnte wieder eine Zahl von Ehrungen durchgeführt werden. Für langjährige Treue sowohl im Verein als auch im Deutschen Schützenbund erhielten die silberne Ehrennadel für 25jährige Mitgliedschaft: Doris Ociepka, Christa Schmidt, Heinrich Pape, Ortrud Pape und Waltraut Frede . Allen Jubilaren wurde mit einem dreifachen „Gut Schuß" gratuliert.
Mit Spannung wurde dann die Bekanntgabe der Ergebnisse erwartet. Über die errungenen Nadeln konnten sich freuen: Hanno Graupner (268 Rg) LG Junioren, Sebastian Lier (239 Rg) LG Jugend, Sven Laucke (258 Rg) LuPi Junioren, Dennis Ociepka (206 Rg) LuPi Jugend, Hanno Graupner (516 Rg) KK-liegend Junioren, Dennis Ociepka (420 Rg) KK-liegend Jugend, Ina Wörndel (346 Rg) LG Damen, Fred Bittner (336 Rg) LG Schützen, Angelika Bötel (320 Rg) LG Damen/Alt, Hartmut Mesecke (305 Rg) LG Schützen/Alt, Bärbel Havekost (284 Rg) LG-Auflage Damen/Alt, Helmut Bittner (287 Rg) LG-Auflage Schützen/Alt, Jörg Emde (354 Rg) LuPi Schützen, Helmut Ociepka (326 Rg) LuPi Schützen/Alt, Ulf Havekost (569 Rg) KK-liegend Schützen, Wolfgang Mesecke (558 Rg) KK-liegend Schützen/Alt, Helmut Bittner (187 Rg) KK-liegend Auflage Schützen/Alt, Bärbel Havekost (252 Rg) KK-stehend Auflage Damen/Alt und Helmut Bittner (266 Rg) KK-stehend Auflage Schützen/Alt.
Nach der Erledigung aller Tagesordnungspunkte schloss die erste Vorsitzende Rita Wörndel die Jahreshauptversammlung und wünschte allen Mitgliedern noch einen gemütlichen Abend.

Harald Krebs

Mascheroder Karnevalsgesellschaft
Hannes Mertens 80 Jahre alt

Seinen 80. Geburtstag feierte der MKG-Mitbegründer Hannes Mertens . Hannes war 25 Jahre Präsident und sieht sich nunmehr das Treiben seiner MKG mit kritischen Augen als Ehrenpräsident an. Zur Feier fand sich im Bürgersaal alles ein, was im Braunschweiger Karneval Rang und Namen hat. Die Laudatio hielt Alfred Fidorra , selbst sieben Jahre MKG-Präsident. Es folgte eine Feier mit vielen Ehrungen und einem tollen karnevalistischen Programm. Der Jubilar dankte allen mit Freudentränen in den Augen.
Inzwischen ist schon wieder Session zu Ende gegangen. Der Höhepunk war zweifelsohne der Büttenabend in der Stadthalle. Ein abwechslungsreiches Programm aus Büttenreden, Gesang, Tanz und Show fand beim närrischen Publikum großen Anklang und ermuntert die MKG auf dieser Schiene fortzufahren. In der Stadthalle wurde der siebte Ehrennarr gekürt: Frau Friederike Harlfinger, 1. Bürgermeisterin der Stadt, die sich mit einer humoristischen Büttenrede bedankte. - Weitere erfolgreiche Büttenabende gab es im Laufe der Session bei der AWO Helmstedt in Büttenstedt, bei den Kyffhäuserkameraden in Vorsfelde, zum 30. Mal im Seniorenkreis Weststadt, zum 20. Mal im Seniorenkreis Rünningen, beim Bundesbahn-Sozialwerk und in Lehre.
Der Kinderkarneval in Mascherode wieder ein guter Erfolg, wenn es auch mehr Kinder hätten sein können. Ebenfalls beim Kinderkarneval im Citypoint war die MKG mit Programmteilen vertreten. Zum guten Schluß noch zeigte die MKG einige Programmpunkte in Twieflingen bei der Feuerwehr und in Gr. Stöckheim beim Männergesangverein. Auch am Karnevalsumzug war MKG mit mehreren Wagen beteiligt, unter anderen der Elferrat, die Gesangsgruppe Spatzen ein PR-Wagen und ein Wagen der MKG-Ehrennarren. Außerdem nahmen die Sunnys, die Funkies, die Zwei und die Coffeesisters als Fußgruppen teil und warfen Kamelle unter das närrische Volk.

Klaus Elflein

Es tut sich was im Bürgerhaus

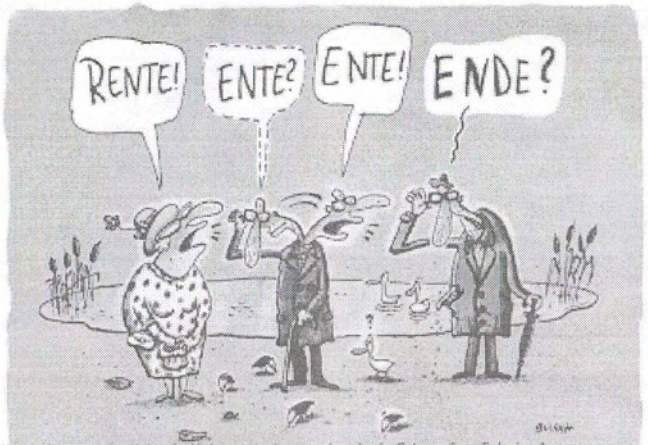
Am Freitag, den 16. März , um 18.00 Uhr laden Bezirksrat und Heimatpfleger zum Gedankenaustausch über die Umgestaltung des Bürgersaales ein!
An diesem Abend präsentieren Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses Kunst des Gymnasiums Raabeschule ihre fertig gestellten Bilder, die erster Teil der geplanten neuen Innenraumgestaltung des Bürgersaales sein werden. Dabei informieren sie über die kunsthistorischen Hintergründe ihrer großformatigen Gemälde und ganz sicher erfahren wir neues von der Diskussion über die Deutung des Jagdfrieses am Stiftsdom in Königslutter!
Im Anschluß sollen dann Entwürfe und Vorstellungen über das Innendesign von der Künstlergruppe der Raabeschule vorgestellt und mit den anwesenden Bezirksratsmitgliedern sowie Bürgern diskutiert werden.
Bei der späteren Realisierungsphase sind für Malerarbeiten tatkräftige Mithelfer gern gesehen!

Seniorenkreis Mascherode

Ende Januar hielten wir unsere Jahreshauptversammlung ab. Die 1. Vorsitzende, Lieselotte Schönherr , begrüßte alle Senioren, die aus diesem Anlaß recht zahlreich erschienen waren, sehr herzlich. Bevor sie ihren Rechenschaftsbericht für das Jahr 2ooo abgab, gedachten wir mit einer Schweigeminute der Verstorbenen. Diesmal war es nur eine Dame, doch auch diese eine hinterläßt eine Lücke. Dann wurde vorgetragen, was die Senioren im vorigen Jahr alles unternommen hatten. Es fanden in unserem Seniorenheim 86 Treffen statt mit 3025 Teilnehmern, 581 Damen nahmen an der Gymnastik teil und 1383 Personen spielten Karten. Es wurden 7 Fahrten gemacht, an denen 234 Damen und Herren teilnahmen. Im Frühjahr und im Herbst waren wir in Stöckheim zur Modenschau, die Fahrten dorthin wurden, weil die Beteiligung nicht mehr so groß ist, mit dem eigenen PKW gemacht. Die restlichen Fahrten wurden mit der Firma „Bus-Müller" unternommen. Die Urlaubsfahrt führte uns nach Rimbach im Bayerischen Wald. Trotz einiger Pannen war es dann dort auch recht angenehm. Eine Tagesfahrt unternahmen wir nach Weste zum Spargelessen. Wir besuchten in Salzwedel eine Baumkuchenbäckerei, und abschließend waren wir im Oktober im Solling. Drei Feiern mit 148 Teilnehmern fanden statt und auch das Braunkohlessen war mit 55 Personen wieder gut besucht. Unser Vorstand hat weder Geld noch Mühe gescheut, damit er den Senioren das bieten konnte, was geboten worden ist. Die 1. Vorsitzende bedankte sich bei allen Anwesenden für die gute Unterstützung und sprach die Hoffnung aus, dass auch im kommenden Jahr alles so gut weitergeht wie bisher.
Dann gab unser Schatzmeister seinen Rechenschaftsbericht ab, und auch die Kassenprüfer kamen zu Wort. Die Buchführung wurde lobend erwähnt, und der Schatzmeister wurde mit allen Stimmen der Senioren ohne Gegenstimmen entlastet.
Zum Schluß wurde noch die Urlaubsreise erwähnt, die uns diesmal nach Stralsund führen wird. Ein kleiner Reiseplan für Halbtags- und Tagesreisen wurde verteilt. Wir beabsichtigen neben zwei Fahrten zur Modenschau nach Marienborn zu fahren und das dortige Grenzlandmuseum zu besuchen. Die Tagesfahrt geht an die Oberweser und nach Kassel. Eine Fahrt in den Harz und nach Bad Salzdetfurth werden wir auch machen und hoffen auf rege Beteiligung bei allen Fahrten.
Schauen Sie doch mal in unseren Seniorenkreis hinein, in Mascherode gibt es doch viele alte Menschen, die vielleicht gern ein wenig Gesellschaft hätten.

Lieselotte Schönherr

Die häufigsten Renten-Irrtümer



Sie sind unverwüstlich wie Unkraut und ansteckend wie Schnupfen: Falsche Aussagen zum Thema Rente machen unter Nachbarn oder Kollegen die Runde und werden von einer Stammtisch-Runde an die nächste vererbt.

Falsch: „Ehemänner haben keinen Anspruch auf Witwerrente."

Richtig ist: Seit der Reform des Hinterbliebenenrechts im Jahr 1986 sind Frauen und Männer in der Rentenversicherung gleichberechtigt. Zumindest in den ersten drei Monaten nach dem Tod des Ehepartners besteht immer ein Anspruch, wenn der verstorbene Ehegatte bereits eine Rente bezogen hat oder bis zum Tod mindestens fünf Jahre rentenversichert gewesen ist. Ab dem vierten Kalendermonat nach dem Tod des Ehegatten wird jedoch eigen es Einkommen angerechnet

Falsch: „Man muss mindestens drei Jahre verheiratet gewesen sein, um eine Witwen- oder Witwerrente zu bekommen."

Richtig ist: Die Rentenversicherung kennt - im Gegensatz zur Beamtenversorgung - keine Mindestzeit, die man verheiratet gewesen sein muss, um einen Anspruch auf Witwen- oder Wit werrente zu haben. Dieser Anspruch besteht vom Zeitpunkt des Ja-Worts vor dem Standesbeamten, sofern der Verstorbene mindestens fünf Jahre rentenversichert war oder bis zu seinem Tod bereits eine Rente zogen hat.

Falsch: „Rente bekomme ich erst, wenn ich 15 Jahre Beiträge gezahlt habe!"

Richtig ist: Seit 1984 ist für einen Rentenanspruch ab dem 65. Lebensjahr nur eine Mindestversicherungszeit von fünf Jahren erforderlich. Hierauf werden neben Beitragszeiten, zu denen auch Kindererziehungszeiten zählen, auch Ersatzzeiten (z.B. wegen Vertreibung oder Verfolgung) und Zeiten aus einem Versorgungsausgleich angerechnet, seit 1 4 1999 auch Zeiten aus Entgeltpunkten für Verdienste aus geringfügiger versicherungsfreier Beschäftigung.

Falsch: „Wenn ich 45 Jahre Beiträge gezahlt habe, kann ich mit 60 in Rente gehen."

Richtig ist: 45 Versicherungsjahre allein reichen nicht aus, um schon mit 60 in Rente zu gehen. Mit 60 in Rente gehen können unter bestimmten Voraussetzungen nur Frauen, Schwerbehinderte, Erwerbsgeminderte, Arbeitslose sowie Versicherte nach zwei Jahren Altersteilzeit. Für diese vorzeitigen Renten müssen in der Regel Abschläge in Kauf genommen werden. Wer 45 Pflichtbeitragsjahre hat (ohne Zeiten des Leistungsbezugs wegen Arbeitslosigkeit) und vor 1942 geboren ist, genießt allerdings einen Vorteil: Er bekommt seine vorgezogene Altersrente dann ohne oder mit erheblich geringeren Kürzungen.

Falsch: „Die Altersrente meines Ehepartners wird auf meine Altersrente angerechnet"

Richtig ist: Auf die eigene Rente wird die Altersrente des Ehepartners nicht angerechnet. Ausnahme: Bei Rentenansprüchen nach dem Fremdrentengesetz (in der Regel Deutsche aus Osteuropa) gibt es eine Begrenzung der gemeinsamen Rentenansprüche.

Falsch: „Die Rente kommt automatisch!"

Richtig ist: Leistungen aus der Rentenversicherung müssen beantragt werden. Wichtig: Rentenanträge drei Monate vor dem geplanten Rentenbeginn stellen.

Falsch: „Die letzten Jahre vor der Altersrente sind für die Rente besonders wichtig!"

Richtig ist: Die Rentenhöhe

berechnet sich aus allen bis zum Rentenbeginn zurückgelegten rentenrechtlichen Zeiten. Dabei werden die letzten Jahre genauso behandelt wie die anderen Beitragsjahre A auch.

Falsch: „Hinzuverdienst wird nicht auf die Rente angerechnet."

Richtig ist: Bei Altersrenten, die vor dem 65. Lebensjahr in Anspruch genommen werden, und bei Renten wegen Erwerbsminderung dürfen 630 Mark hinzuverdient werden, ohne dass die Rente wegfällt oder gekürzt wird (zweimal im Jahr, z.B. für Urlaubs- und Weihnachtsgeld, darf die 630-Mark-Grenze überschritten werden). Wer darüber hinaus verdient, kann seinen Rentenanspruch ganz oder teilweise verlieren. Ab dem 65. Lebensjahr gibt es keine Hinzuverdienstgrenzen mehr.

Falsch: „Frauen können mit 60 Jahren in Rente gehen!"

Richtig ist: Dies gilt nur für Frauen, die vor dem 1. Januar 1952 geboren sind. Sie können allerdings nur dann ab dem 60. Lebensjahr in Rente gehen - gegebenenfalls mit einem Abschlag, wenn sie die Wartezeit von 15 Jahren erfüllt und ab dem 40. Geburtstag mehr als zehn Jahre (mindestens 121 Kalendermonate) Pflichtbeiträge gezahlt haben.

Falsch: „Die Abschläge für eine vorzeitige Altersrente enden mit dem 65. Geburtstag. Dann gibt es die volle Rente!"

Richtig ist: Abschläge für eine Altersrente vor dem 65. Lebensjahr gelten für immer, also das Leben lang, und auch für anschließend gezahlte Hinterbliebenenrenten.

Falsch: „Für jedes Babyjahr gibt es Geld."

Richtig ist: „Babygeld" (Leistungen für Kindererziehung) erhalten nur Frauen, die bis Ende 1920 geboren wurden. Frauen der Geburtsjahrgänge 1921 und jünger (in den neuen Ländern: 1927 und jünger) bekommen Kindererziehungszeiten wie Beitragszeiten auf das Rentenkonto gutgeschrieben. Für Kinder, die bis zum 31. Dezember 1991 geboren sind, bekommt man (meistens die Frau) ein Jahr, für ab dem 1. Januar 1992 geborene Kinder drei Jahre Kindererziehungszeiten angerechnet. Einen Rentenanspruch hat man aber nur dann, wenn die Mindestversicherungszeit von fünf Jahren erfüllt ist. Dazu zählen auch Zeiten der Kindererziehung.

Baby-Basar

Den Baby-Basar kündigen wir diesmal mit viel Vorlauf an: Er soll am Sonntag, den 22. April von 14.00 bis 17.00 Uhr auf dem Kirchplatz (bei schlechtem Wetter im Pfarrhaus) stattfinden. Alles rund ums Kind kann ge- und verkauft werden (Kleidung, Spielsachen . . .). Natürlich gibt es auch Kaffee, Saft und Kuchen!
Es werden noch Plakate im Ort ausgehängt, auf denen dann weitere Details und die Ansprechpartner für Interessenten genannt werden.
Der Erlös des Basars aus Kuchenverkauf, Standgebühren und Spenden soll dieses Mal unserem Kindergarten zugute kommen, damit der angestrebte neue Schuppen für die Spielsachen näher rückt. Auf dem letzten Baby-Basar am 9. September vergangenen Jahres sind DM 830,-- zusammengekommen, die zur Unterstützung unseres Partnerkindergartens in Brasilien bestimmt waren. Susanne Schütz

Gartenbetrieb Iclek

Mit Erleichterung wurde auf der jüngsten Bezirksratssitzung die Mitteilung Dr. Ernst-D. Heidenreichs, Leiter des Stadtplanungsamts, aufgenommen, dass der Gartenbaubetrieb Mehmed Iclek auf der sogenannten Schweineweide neben dem Friedhof im wesentlichen erhalten bleiben kann. Die ursprünglichen Vorstellungen der Sachbearbeiterin, Frau Gabriele Barske , nach denen dieser das Ortsbild sehr ansprechend bereichernde Betrieb zugunsten einer großzügig geplanten Versorgungstrasse sowie eines Fuß- und Radweges zum Neubaugebiet „Großer Schafkamp" weichen sollte, wurde inzwischen verworfen. Nun wird hierfür lediglich ein etwa neun Meter breiter Streifen benötigt, der Bestand des Betriebs ist damit gesichert. Dr. heidenreich sicherte zu, dass auch für die Verlegungsarbeiten keine weitere Fläche benötigt würde. Damit wurde auf die Einwendungen und Bedenken verschiedener Bezirksratsmitglieder eingegangen, einen noch jungen und zukunftsträchtigen Betrieb nicht schon nach wenigen Jahren ins Aus zu stellen.
Mehmed Iclek hat inzwischen eine geeignete Ersatzfläche für seine Baumschule gefunden: Seit einigen Wochen hat er die Fläche des ehemaligen Klärwerks gepachtet, die er nun für seine Zwecke vorrichtet. Der Verkauf von jungen Bäumen, Büschen und Sträuchern wird weiterhin ausschließlich an der Alten Kirchstraße erfolgen.

Erneut haben diese Sportler des TV Mascherode das Ziel „Sportabzeichen" erreicht und die strahlenden Gesichter bestätigen das von ihnen gewählte Motto: „Sport mit Spaß"! Ebenfalls vor Zufri edenheit strahlend die Übungsleiterin Anke Fink , vor Jahren selbst Mitglied einer solchen Gruppe des Vereins. Verhindert beim Fototermin war ihre Kollegin Birgit Jak-Mutke ebenfalls seit ihrer Kindheit im Verein. Foto W. Sumpf

Frühjahrsputz in Wald und Flur ...

. . . am Sonnabend, den 17. März, um 9.30 Uhr , Treffpunkt: Waldecke „Am Kleinen Schafkamp".

Wir bitten alle Bewohner unseres Ortes um Mithilfe beim Frühjahrsputz an Feld- und Waldwegen! Die im Volksfestausschuss zusammengeschlossenen Vereine und Institutionen haben ihre Mitglieder zu dieser Aktion ebenfalls schon aufgerufen!

Es wäre sehr hilfreich, wenn sich Kinder und Jugendliche und ihre Eltern für eine saubere Umwelt in unserem Nahbereich einsetzten und gemeinsam daran teilnähmen. Im Anschluss an die Landschaftssäuberung wollen wir uns bei einem Schlachteessen in der Gaststätte „Zum Eichenwald" wieder stärken.

Wer mitmachen möchte, melde sich bitte beim Volksfestausschußvorsitzenden Wolf-Dieter Schuegraf (Tel. 69 30 82) oder beim Heimatpfleger Henning Habekost (Tel. 6 76 30).

Osterfeuer

Die Mascheroder können sich freuen. Nachdem es im vergangenen Jahr schon düster aussah, ist den meisten schon seit Ende Januar klar: In diesem Jahr gibt es wieder ein Osterfeuer, denn die Mascheroder Landwirte sammelten zusammen mit den „Wasserbrüdern" die trockenen Weihnachtsbäume ein - sozusagen als Anheizhilfe.

Die Zusammenarbeit soll damit nicht beendet sein: Das Osterfeuer soll unter der bewährten Regie der Landwirte gemeinsam mit den Wasserbrüdern für alle Mascheroder veranstaltet werden - diese schöne und wichtige Tradition soll weitergeführt werden, denn sie hat ihre Bedeutung für alle!

Wie bekannt, sind die Auflagen für das Abbrennen eines traditionellen Osterfeuers aus Umweltschutzgründen ziemlich drastisch. Es dürfen lediglich Äste oder Zweige aus sogenannte Baum- und Strauchschnitt angeliefert und verbrannt werden. Baumstämme oder Wurzeln, sowie lackiertes, imprägniertes oder beschichtetes Holz dürfen nicht ins Osterfeuer! Zudem darf der Haufen nicht zu groß werden, es darf also nur brennbares Material im gartenüblichen Umfang angeliefert werden, und das nur von Mascherodern.

Das Osterfeuer wird am bekannten Ort, der Wegekruzung hinter dem Spring, abgebrannt.

Was verbrennen ?

Angeliefert werden darf nur in der Woche vor Ostern täglich in der Zeit von 10.00 bis 19.00 Uhr, solange die Schranke auf dem Feldweg am Spring geöffnet ist. Dort werden übrigens Kontrollen sein, damit nicht versehentlich unzulässiges Material oder von Nichtmascherodern abgeladen werden kann.

Und dann ist es am Sonnabend vor Ostern so weit: Kurz vor Anbruch der Dunkelheit wird das Feuer angezündet, die Stände mit Getränken und Bratwurst sind geöffnet: das Vergnügen kann beginnen!

Impressum:

Herausgeber SPD Mascherode
Verantwortlich Henning Kramer
Mitarbeit Horst Schultze

Redaktions-Anschrift:
Henning Kramer
Am Kohlikamp 34
38126 Braunschweig

Druck: Lebenshilfe BS
Auflage: 1.700